

Ein einzig' Wort

Was leid ich nur für elend Qualen,
das schauernd mir mein Herz zerreißt,
das meinen Körper, blassen, fahlen,
unsanft in die Tiefe schmeißt.

O Herz, wo ist denn nur Dein Feuer,
kann doch nicht erloschen sein,
das alles was mir lieb und teuer,
brach nun liegt so in mir drein.

Was ist die Seele mir vergoren,
ach, wie ist mir bang und weh,
hab den Schuh ich doch verloren,
mit dem man durch das Leben geht.

Da höre in der Nacht ich´s sprechen:
Hab keine Furcht! Ertnt es laut,
Ich fühl es in der Brust mir stechen,
weit reißen sich die Lider auf.

Die Stimme immer lauter hallt,
der Schein in einem Schleier harrt,
auf mich zu kommt die Gestalt,
ich glaubt das mir das Ende naht.

Doch speist sich Wärme in den Ort,
als die Nacht ihr Bild enthüllt,
das eines Freundes einzig` Wort,
auf neuem mir mein Herz erfüllt.

© P.N. - alle Rechte liegen beim Autor

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)